

Publiziert 25. Januar 2026, 10:41

NACH BASLER SEXUALDELIKT

Kinder gefilmt: User ordnen Instagram-Profil Tatverdächtigem zu

Nach einem Sexualdelikt an einer Fünfjährigen taucht ein Instagram-Profil auf, das dem Tatverdächtigen zugeordnet wird. Der Mann postete minderjährige Mädchen und filmte eine Kindergartenklasse.



von

[Jeanne Dutoit](#)



1 / 6

Im Dezember kam es in einem Basler Park zu einem Sexualdelikt. News-Scout



Darum gehts



- Im Dezember kam es in Basel zu einem Sexualdelikt in einem Park. Ein Mann zog ein Mädchen (5) in eine WC-Anlage und misshandelte es.
- Recherchen der «Basler Zeitung» zeigen, dass der Tatverdächtige ein öffentliches Instagram-Profil mit auffälligem Inhalt betrieb. Er postete minderjährige Mädchen und filmte eine Kindergartenklasse.
- Ein Forensiker ordnet das Instagram-Profil ein.

Am 18. Dezember kam es in Basel im Oekolampad-Park zu einem Sexualdelikt. Ein männlicher Täter hatte ein Kind (5) in eine [WC-Anlage gezerrt und sexuell misshandelt](#). Die 69-jährige Begleitperson des Kindes wurde verletzt. [Der Mann flüchtete anschliessend und konnte rund eine Woche später von der Polizei festgenommen werden.](#)

Nun hat die [«Basler Zeitung»](#) weitere Details zum mutmasslichen Täter veröffentlicht. Auf dem Instagram-Profil, das die Zeitung mithilfe einer vertraulichen Quelle dem 30-jährigen Tatverdächtigen zuordnen konnte, finden sich Bilder von

Kindern, meist Mädchen. Dabei handelt es sich um Mitschnitte aus Konten von minderjährigen Influencerinnen.

Der mutmassliche Täter teilte auch Bilder von Babypuppen, die auf einem Bett liegen, so die «BAZ». Einen Monat vor der Tat im Park postete der Tatverdächtige ein Video von einer Kindergartenklasse, die in Basel einen Fussgängerstreifen überquert. Auf dem Video ist eine männliche Stimme zu hören, die des Filmers.

Forensiker ordnet ein

«Es erstaunt mich, dass das Profil noch nicht vom Netz genommen wurde – gerade die US-Strafverfolgungsbehörde meldet den Schweizer Behörden immer wieder auffällige Konten», sagt der ehemalige Chefarzt und Leiter der Klinik für Forensik an der UPK Basel, Marc Graf. Dies halte er, «abgesehen vom problematischen Inhalt, auch zum Selbstschutz des Account-Inhabers» für dringend nötig.

Graf sagt, der Account weise auf einen impulsgestörten Täter hin. «Im Gegensatz zu einem Täter, der über einen längeren Zeitraum das Vertrauen seines minderjährigen Opfers aufbaut und fast schon übervorsichtig ist, agieren impulsgestörte Täter unvorsichtig und plötzlich. Das ist oft ein Hinweis auf eine schwere psychische Störung», sagt er.

Vor dem Sexualdelikt im Basler Park wurden die Social-Media-Inhalte seiner Profile kaum kommentiert. Dies änderte sich, nachdem die Polizei mithilfe eines Profilbildes nach dem Täter fahndete. Die User äussern ihre negativen Gefühle dem Mann gegenüber: Auch Morddrohungen gegen den Tatverdächtigen finden sich in den Kommentaren.

Der Online-Pranger sei kontraproduktiv. «Die unsoziale und destruktive Hetzjagd, wie sie hier passiert, kann einen Täter noch mehr zu einer dysfunktionalen Bewältigungsstrategie drängen», sagt Graf.